

Stadt darf Liegenschaft abgeben

Die Stadt kann die Kita-Liegenschaft Ringkengässchen im Baurecht abgeben – aber nicht ganz bedingungslos. Das Parlament verlangt vom Stadtrat, vor der Schliessung der heutigen Krippe ein angemessenes Betreuungsangebot in der Altstadtzone aufzuzeigen.

Tobias Bolli

SCHAFFHAUSEN. Seit Jahren ist die Stadt auf der Suche nach einer Lösung für die Kinderkrippe «Lebensraum» am Ringkengässchen. 2020 wollte der Stadtrat die Krippe mit 40 Ganztagesplätzen in die Stahlgiesserei verlegen und die somit freigebliebenen Altstadtliegenschaft im Baurecht abgeben. Schon damals wurde auf den renovierungsbedürftigen Zustand und die für Tagesstätten suboptimale Raumaufteilung des Gebäudes hingewiesen. Dann wurde als Ersatz für die Kita das Kinderzentrum Geissberg ins Spiel gebracht: 2022 stimmte der Grosse Stadtrat einem entsprechenden Planungskredit zu, verlangte aber gleichzeitig die Ausarbeitung einer separaten Vorlage zur Zukunft der Kita.

Diese Vorlage lag gestern auf dem Tisch. Und sie wurde – mit einem entscheidenden Zusatz – von einer Mehrheit des Grossen Stadtrats gutgeheissen. Zur Diskussion stand vor allem, an welchen Bedingungen eine Abgabe der Liegenschaft geknüpft werden soll. Die SP/Juso-Fraktion wollte Gewähr dafür haben, dass die Kinderbetreuung in der Altstadt nahtlos fortgesetzt wird. «Junge Familien sind in der Altstadt rar geworden», sagte SP-Grossstadträtin Romina Loliva.

Widerstand von links

Man unterstütze sehr, dass auf dem Geissberg ein Kinderzentrum entstehen soll, dieses alleine taugte aber noch nicht als Ersatz für das wegbrechende Angebot in der Altstadt. Wer Familien anziehen wolle, brauche eine entsprechende Kinderbetreuung vor Ort. So wollte die Fraktion die Abgabe



Nach viel Hin und Her darf die Liegenschaft Ringkengässchen im Baurecht abgegeben werden.

Bild: Tobias Bolli

der Liegenschaft am Ringkengässchen denn davon abhängig machen, dass zuvor ein unterbrochenes Betreuungsangebot in der Altstadt gesichert wird.

Der zuständige Stadtrat Daniel Preisig (parteilos) brachte einer solchen Verknüpfung wenig Sympathie entgegen. Wenn man zuerst eine Fortführung des Angebots sicherstellen müsse, könne sich der Stadtrat auf eine Baurechtsabgabe nicht angemessen vorbereiten. «Wir hätten so nicht genügend Zeit für das Ausschreibeverfahren.» Ein Leerstand sei die wahrscheinliche Folge – und damit eine faktische Schmälerung des Volkseinkommens, da der Stadt in die-

ser Zeit die Baurechtszinsen entgehen würden.

Zudem lasse sich ein zusätzliches Angebot in der Altstadt schwerlich rechtfertigen. «Fast schon planwirtschaftlich neue Krippen zu fordern, ohne zu wissen, ob die Nachfrage tatsächlich vorhanden ist, dünkt mich keine gute Idee.» Preisig wies darauf hin, dass die Kinderkrippe am Ringkengässchen nicht einmal jetzt voll ausgelastet ist.

GLP-Grossstadtrat Lukas Ottiger versuchte, einen Kompromiss zu schmieden. Er unterstütze einerseits die Baurechtsabgabe, andererseits aber ebenso die Weiterführung einer Kita in der Altstadt. «Diese bringt

nachweislich einen Mehrwert und belebt die Altstadt», so Ottiger, der auch als City-Manager in Erscheinung tritt. Ebenso bestehe bei vielen Gewerbetreibenden der Wunsch nach einem Kinderhütendienst, welcher Eltern den Einkauf in der Stadt erleichtern würde. Sein Vorschlag lautet also wie folgt: Der Stadtrat solle rechtzeitig vor der Schliessung der Kinderstätte eine Vorlage unterbreiten, die ein «angemessenes» Betreuungsangebot in der Altstadtzone sicherstellt.

Das genüge der SP indes nicht. «Wird die geforderte Vorlage abgelehnt, stehen wir ohne entsprechendes Angebot da. Wir wollen aber eine verbindliche

Zusicherung», so Grossstadträtin Nicole Hinder. Diese Forderung bezeichnete SVP-Grossstadtrat Hermann Schlatter als «Hüftschuss», der offensichtlich danebenstünde. «Ihr seid stur unterwegs und nicht mehr bereit zu Kompromissen.» Der Vorschlag von Ottiger, die Abgabe mit der Ausarbeitung einer Vorlage zu verknüpfen, sei demgegenüber der richtige Weg. Derweil sprachen sich auch die FDP und die Mitte für die Variante Ottiger aus, wenn auch FDP-Grossstadtrat Stephan Schlatter die Liegenschaft am liebsten gleich verkauft hätte. «Aber eine unverünftige Mehrheit will das nicht.»

Gestern im Rat

Vorsitz: Christoph Hak (GLP)

Peter Rüegg (SP) wurde als neuer Grossstadtrat in die Pflicht genommen.

Die Reorganisation des Kläranlagenverbandes wurde vom Rat ohne Gegenstimme gutgeheissen.

Der Grosse Stadtrat sprach sich mit 23 zu 10 Stimmen für die Abgabe der Liegenschaft Ringkengässchen im Baurecht aus.

Das Postulat von Livia Munz (SP) zur Konzeptüberarbeitung Ferienpass und Ferienstadt wurde mit 22 zu 10 überwiesen.

Letztlich obsiegte der Kompromissvorschlag von Ottiger, der mit 23 zu 10 Stimmen angenommen wurde. Das Vergabeverfahren für die Liegenschaft wird in zwei Phasen vorgenommen werden. Zunächst werden nur gemeinnützige Träger zugelassen. Sofern nicht mindestens zwei gültige Bewerbungen eingereicht werden, kann der Stadtrat das Vergabeverfahren auch für nicht-gemeinnützige Träger öffnen. Die Veräusserung des Gebäudes wird der Stadt gut eine Million Franken einbringen. Die Baurechtszinsen werden jährlich bei 23'000 bis 33'000 Franken liegen.

Drei Kampagnen wollen Neuhauser Bevölkerung überzeugen

Zwei Komitees kämpfen in Neuhausen dafür, dass die Burgunwiese unverbaut bleibt. Ein Komitee hingegen möchte dort neben einem Park das neue Pflegezentrum bauen. In rund sechs Wochen wird abgestimmt.

Saskia Baumgartner

NEUHAUSEN. Meist schliessen sich im Vorfeld von kontroversen Abstimmungen Menschen unterschiedlicher Ansichten zu zwei Komitees zusammen. Die einen werben für ein Ja in der Abstimmungsfrage, die anderen für ein Nein. In Neuhausen kämpfen nun gar drei Komitees um die Gunst des Stimmvolks. Am 14. Juni wird über die Zukunft der Burgunwiese abgestimmt. Es geht darum, was mit der über 14'000 Quadratmeter grossen Fläche (zweieinhalbmal so gross wie der Herrenacker) geschehen soll. Es handelt sich um das letzte unverbaute Land im Zentrum Neuhausens.

Bürgerliche Parteien für «Pflegezentrum im Park»

Für die bürgerlichen Parteien ist klar: Sie möchten, dass auf der Burgunwiese das neue Pflegezentrum und ein Stadtpark realisiert werden. Darum haben sich SVP,

FDP, EDU, GLP und die Mitte zu einem Komitee zusammengeschlossen. Die Burgunwiese biete genügend Platz für einen grosszügigen Grünraum und eine attraktive Altersversorgung, schreibt das Komitee «Pflegezentrum im Park» auf seinem Flyer. Es argumentiert mit den geringeren Kosten des Pflegeheims im Vergleich zum anderen möglichen Standort auf dem SIG-Areal. Die Heimbetreiberin «Alterszentrum und Spitz Neuhausen am Rheinfall» hatte Ende letzten Jahres mitgeteilt, dass die Betriebskosten auf dem SIG-Areal «voraussichtlich rund 20 Prozent» höher sind als beim 2022 geplanten Heimprojekt auf der Burgunwiese. Dies wolle sie auf die Taxen aus. Das Komitee «Pflegezentrum im Park» weist zudem auf die Nähe der Burgunwiese zum Alterszentrum Rabenfluh hin, welches – sobald das neue Pflegezentrum steht – für betreutes Wohnen umgenutzt werden soll. Auch sei es

sinnvoll, das private SIG-Areal für andere wirtschaftliche, kulturelle oder wohnbauliche Projekte freizuhalten, «die Neuhausen langfristig stärken».

Sanierung des Schindlerguts

Eine andere Meinung hat das Komitee «Pro Burgunpark». Es hatte 2021 Unterschriften für eine Volksinitiative gesammelt – sodass die Bevölkerung ein Jahr später die Wahl zwischen einem Pflegezentrum plus Park und einem ganzflächigen Park hatte. 57 Prozent stimmten damals für den grossen Stadtpark und gegen das Pflegeheim an diesem Standort. Das überparteiliche Komitee besteht aus aktuellen und ehemaligen Einwohnerräten wie Roland Müller (Grüne), Ernst Schläpfer (parteilos, SP-Fraktion), Markus Anderegg (parteilos, früher FDP), Thomas Theiler (parteilos, früher CVP) und Nil Yilmaz (SP).

Dessen Position hat sich seit Beginn nicht verändert: Die letzte freie Fläche im Zentrum solle nicht überbaut werden. Das Komitee sieht bessere Alternativen für ein Pflegezentrum: zum einen die inzwischen vorliegende Lösung auf dem SIG-Areal. Das Komitee weist darauf hin, dass auch dort ein Park geplant sei, zudem wolle die SIG Gemeinnützige Stiftung neben dem Pflegezentrum Alterswohnungen bauen.

Zum anderen sieht das Komitee eine Lösung auf dem Schindlergut-Areal. «Das Altersheim Schindlergut steht an schöner Lage, eine Sanierung ist deutlich kostengünstiger und ökologischer als ein Neubau. Auch der unsinnige und teure Umbau des Altersheimes Rabenfluh wäre so nicht notwendig.»

SP gegen «Burgun-Chaos»

Neben dem Komitee «Pro Burgunpark» gibt es noch eine

Kampagne der SP. Auch die Partei will erreichen, dass die Burgunwiese unverbaut bleibt. «Was einmal zugebaut ist, kommt nie wieder zurück», schreibt sie in einer Medienmitteilung. Die SP hat eine Kampagne samt Webseite lanciert, der Titel: «2 Mal Nein zum Burgun-Chaos». Die Grünen unterstützen diese.

Weshalb hat sich die SP nicht einfach dem Komitee «Pro Burgunpark» angeschlossen, wenn sie dessen Meinung teilt? Thomas Leuzinger, Co-Präsident der SP und Mitglied des Komitees «Pro Burgunpark», erklärt: «Es ist eine wichtige Abstimmung, und die SP wollte sich als Partei eigenständig positionieren.» 2022 hatte die SP noch Stimmfreigabe beschlossen. Nun, da es mit dem SIG-Areal einen alternativen Standort für das Pflegezentrum gebe, seien sich die Mitglieder alle einig, sagt Leuzinger. Die SP sei

einstimmig gegen die Lösung Pflegezentrum und Park.

Die SP hält die erneute Abstimmung für undemokratisch. Bereits 2022 lehnte die Stimmbevölkerung den Bau eines Pflegezentrums auf der Burgunwiese ab. Die Partei kritisiert den Gemeinderat. «Statt auf dem SIG-Areal vorwärtszumachen, will der Gemeinderat um jeden Preis mit einem intransparenten und hektischen Vorgehen die Burgunwiese zubetonieren – dies mit dem Risiko, am Ende mit leeren Händen dazustehen.»

Die SP argumentiert, dass ein Pflegezentrum auf dem SIG-Areal schneller realisierbar wäre. Denn: Um ein Pflegezentrum auf der Burgunwiese zu bauen, ist eine weitere Abstimmung nach der bevorstehenden nötig. Die Bevölkerung müsste dann noch der Abgabe des gemeindeeigenen Grundstücks im Baurecht zustimmen.